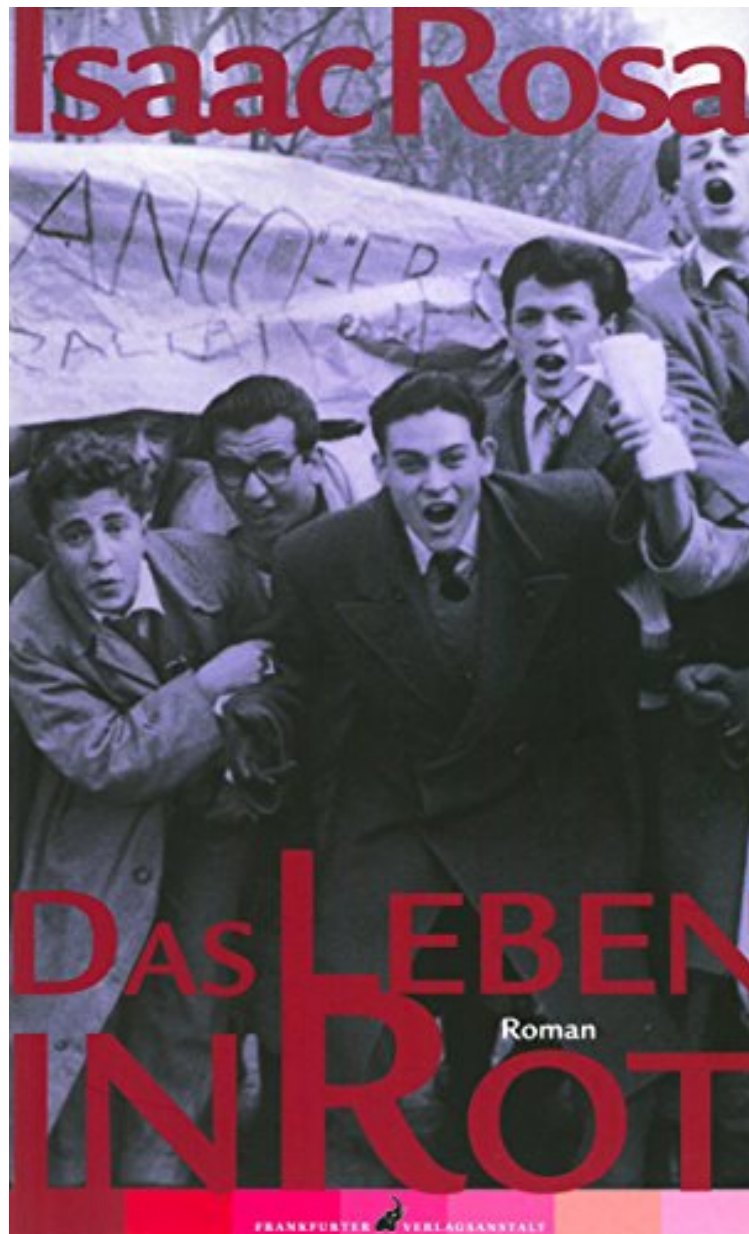


(Download pdf) Das Leben in Rot

## Das Leben in Rot

Von Isaac Rosa

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #784423 in eBooksVerffentlicht am: 2008-08-25Erscheinungsdatum: 2008-08-25File Name: B01ARWUUUK | File size: 76.Mb

**Von Isaac Rosa : Das Leben in Rot** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Leben in Rot:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen9 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein

beachtlicher Roman gibt Zeugnis von seinen Entstehungsbedingungen, von der Franco-Diktatur und gegen die Folter überhaupt. Von Winfried Stanzick. Eigentlich ist es kaum zu glauben, dass ein 1974 geborener spanischer Autor einen solchen Roman über die Franco-Diktatur überhaupt schreiben kann, war er doch zum Zeitpunkt des beschriebenen Geschehens noch gar nicht geboren. Mit großem Ernst und völlig frei von jeder Leichtfertigkeit im Umgang mit einem schwierigen Thema hat Isaac Rosa, der als einer der wichtigen neuen Autoren in Spaniens Literaturszene gilt, erzählt von dem Schrecken und den ungleichen Geschehnissen, die sich in den Folterkammern des franquistischen Geheimdienstes während der Diktatur abspielten. Während Hunderttausende von Deutschen, Engländern und anderen Europäern jedes Jahr an den noch recht un bebauten sonnigen Stränden des Landes sich erholten, wurden Tausende gequält, gefoltert und ermordet, zahllose Menschenleben ruiniert und Familien zerstört. Das ganz besondere an diesem beeindruckenden Roman ist seine Anlage. Der Autor sucht eine authentische Nähe zu seinem Gegenstand, in dem er zu Beginn des Buches seinen Status als Erzähler problematisiert und seine Arbeitsweise offenlegt. Er hat nämlich aus vorgeblich historischen Namensregistern und Fußnoten sich seine Hauptfiguren erschaffen. Sie baut er dann aus, verschafft ihnen eine Identität und verfolgt ihre Entwicklung, die er immer wieder aus Interviews und Zeitungsberichten aber auch aus Quellen der Literatur unterfüttert. Immer wieder bricht er dabei abrupt ab, wenn er glaubt nicht weiter zu kommen und beginnt mit einem neuen Puzzleteil. Permanent befindet er sich dabei im Gespräch mit imaginären Lesern und Zeitzeugen, die sein Vorhaben kritisieren, bewerten und einordnen. Rosa tut das mit einer solchen Konsequenz und derart radikal, dass es ein großer Lesegenuss ist. Er kehrt das Innere eines Romans nach außen, schreibt über Entstehungsbedingungen und die Probleme eines Autors und spart auch nicht mit eingeworfener Kritik an seinen Kollegen. So schreibt er einmal: "Auf den Bürgerkrieg kommen unsere Literaten und Filmemacher mit Vorliebe immer wieder zurück, er eignet sich als unerschöpfliche Quelle für individuelle Heldengeschichten." Genau das möchte Rosa mit seinen Protagonisten nicht tun. Er erzählt von dem Universitätsprofessor Julio Denis und von dem Studenten Andrés Sánchez. Beide geraten irgendwann in den Blick des franquistischen Geheimdienstes, werden verhaftet und verschwinden spurlos. Es gibt keine Akten über diese Vorgänge, kein Archiv hat Informationen gesammelt. Doch was ist wirklich geschehen? In einem schon erwähnten permanenten Dialog mit dem Leser und anderen fiktiven Zeugen versucht Isaac Rosa den immer widersprüchlicheren Fakten nachzugehen, die er über den skurrilen Professor Denis sammelt. Der lehrt Barocklyrik an der Madrider Universität und hat mit Politik nur wenig im Sinn. Doch ist seine Weltferne echt? Versteckt er etwas anderes dahinter? Francos Geheimdienste haben Denis in dem Verdacht mit den Gegnern des Systems zu kooperieren. Denn warum sonst hat Denis sich mit dem Studentenfürher Andrés Sánchez getroffen, genau einen Tag bevor es zu einem Studentenaufstand kam? Doch auch Sánchez gerät in den Verdacht ein Spitzel zu sein. Isaac Rosa hat sich mit diesen historisch eher am Rande des Geschehens agierenden Figuren in die Mitte des Systems der Folter hineingeschrieben. Es geht um den Wert, der dem Individuum in Zeiten harter Repression überhaupt noch zugesprochen wird. Und sofern ist der beachtliche Roman nicht nur ein Buch über die Franco-Diktatur, sondern ein bewegendes Zeugnis gegen die Folter überhaupt, egal wo und wann sie stattgefunden hat oder stattfindet. Seine Schilderungen berauschen sich nicht an der Gewalt, obwohl ihre Lektüre manchmal schwer zu ertragen ist. Isaac Rosas Roman ist ein Beispiel dafür, dass die Literatur eben nicht nur von Zeitgenossenschaft lebt, sondern mehr noch vom künstlerischen Reflexionsvermögen der Literaten. Rosa beschreibt eindrucksvoll, welche Deformationen die Diktatur in Spaniens Demokratie bis auf den heutigen Tag hinterlassen hat: Denkfaulheit, Angst und vorauseilender Gehorsam. Und er stellt sozusagen ein Warnschild auf, darauf steht "Vergangenheitsbewältigung" heißt noch lange nicht, dass man das Wesen der Barbarei verstanden hat. Vielleicht gelingt das auch nie. Rosas Buch aber ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie man es immer wieder versuchen sollte.

**Kurzbeschreibung** Der Universitätsprofessor Julio Denis und der Student Andrés Sánchez geraten ins Visier des franquistischen Geheimdienstes, sie werden verhaftet und verschwinden spurlos. Weder bei der Polizei noch beim Geheimdienst finden sich Unterlagen, kein Amt, kein Archiv kann Auskunft geben über das Schicksal der beiden. Was aber ist wirklich geschehen? Isaac Rosa bringt im Dialog mit dem Leser immer widersprüchlichere Tatsachen über den seltsamen Professor Denis ans Licht, einen an sich unbescholtenen Professor, der an der Madrider Universität spanische Barocklyrik lehrt und sich allem Anschein nach nicht um Politisches kümmert. Doch ist er wirklich ein so weltferner Mensch, wie er es nach außen hin glaubhaft zu machen versucht? Die Geheimdienste verdächtigen Denis der Subversion. Denn warum sonst hätte er sich am Vortag des Studentenaufstands mit Andrés Sánchez getroffen, dem Idealführer und Mittelpunkt studentischer Agitation. **Rezension** Das ist wirklich sehr toll, auch literarisch, wie aus der anfänglich dokumentierten Unsicherheit, einer historischen Fußnote und einer mhsam gebändigten Erzählung eine virtuose und hochpolitische Erzählung der jüngsten spanischen Geschichte wird. Neben wachsendem Interesse an der politischen Dimension empfindet der Leser unverstellte Freude daran, wie ein Autor hier seinen erzählerischen Urtrieb mit der Unmöglichkeit des geschlossenen Erzählens ringen lässt. Wenn Kunst tatsächlich ein spannungsvolles Geschehen ist, dann ist dieser Roman Kunst. Dass diese auch noch politisch ist umso besser. **Kurzbeschreibung** Der Universitätsprofessor Julio Denis und der Student Andrés Sánchez geraten ins Visier des franquistischen Geheimdienstes, sie werden verhaftet

und verschwinden spurlos. Weder bei der Polizei noch beim Geheimdienst finden sich Unterlagen, kein Amt, kein Archiv kann Auskunft geben über das Schicksal der beiden. Was aber ist wirklich geschehen? Isaac Rosa bringt im Dialog mit dem Leser immer widersprüchlichere Tatsachen über den seltsamen Professor Denis ans Licht, einen an sich unbescholtenen Professor, der an der Madrider Universität spanische Barocklyrik lehrt und sich allem Anschein nach nicht um Politisches kümmert. Doch ist er wirklich ein so weltferner Mensch, wie er es nach außen hin glaubhaft zu machen versucht? Die Geheimdienste verdächtigen Denis der Subversion. Denn warum sonst hätte er sich am Vortag des Studentenaufstands mit Andrés Sánchez getroffen, dem Redeführer und Mittelpunkt studentischer Agitation.